

Unser Programm FairErben

The SPD logo consists of the letters 'SPD' in white, bold, sans-serif font, centered within a solid red square.

Wie viel Geld **verdienen Sie in 1½ Stunden**? Das Vermögen eines Milliardärs wächst in 90 Minuten bei uns in Deutschland um rund 54.000 Euro. Das ist die Summe, die jemand mit Durchschnittseinkommen in einem ganzen Jahr erarbeiten muss!

Im letzten Jahr ist das **Vermögen aller deutschen Milliardär:innen um über 30 Prozent gestiegen**. Gleichzeitig leben **1/5 der Menschen in Deutschland in Armut**. Während Superreiche gar nicht mehr wissen, wohin mit ihrem Geld, überlegen Millionen von Menschen, ob sie sich frisches Obst und Gemüse leisten oder ihrem Kind neue Schuhe besorgen können.

Eine funktionierende **Erbschaftsteuer** könnte für **mehr Gerechtigkeit** sorgen. Denn Reichtum sollte sich nicht in den Händen weniger Menschen ansammeln. **Die geltende Erbschaftsteuer ist grob ungerecht**. Sie lässt Milliardenerbschaften nahezu steuerfrei.

Die **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** berechnet mit einer Uhr (**FES-Uhr**), wie viel uns die **Privilegien bei der Erbschaftsteuer** als Gesellschaft kosten. **Ganze 102 Milliarden Euro haben Überreiche seit 2009 gespart**. Geld, das uns allen für wichtige Investitionen fehlt.

Das wollen wir ändern. Und das müssen wir ändern: Noch dieses Jahr wird das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe sein Urteil zur Erbschaftsteuer verkünden.

Mit FairErben haben wir einen Vorschlag für eine gerechte Erbschaftsteuer auf den Tisch gelegt.

Das gefällt aber nicht allen: **Die Lobbyverbände werden immer lauter und machen Stimmung gegen unseren Vorschlag**.

Bis zum Urteil aus Karlsruhe müssen wir also weiter für Zustimmung werben zu unserer Reform! Tun wir das nicht, werden Lobbyist:innen alles daransetzen, die einmalige Chance für eine gerechte Erbschaftsteuer zu verhindern.

So reformieren wir die Erbschaftsteuer:

- Fair. Einfach. Zukunftsfest.
- 1 Million Euro steuerfrei. Jede*r soll bis zu 1 Million Euro steuerfrei erben können. Das schützt das Familienerbe, etwa das Haus der Großeltern, in den allermeisten Fällen.
- Handwerk und Mittelstand schützen. Ein Unternehmensfreibetrag von 5 Millionen Euro schützt kleine und mittlere Betriebe. Das erhält Familienunternehmen und sichert Arbeitsplätze.
- Große Erbschaften. Große Verantwortung. Sehr große Unternehmensvermögen werden künftig progressiv besteuert. Schlupflöcher fallen weg. Für Unternehmen, die Arbeitsplätze sichern, kann die Steuer über 20 Jahre gestreckt werden.
- Was wir damit erreichen: Sehr große Erbschaften leisten ihren gerechten Beitrag, damit unsere Gesellschaft als Ganzes profitiert. Das Geld fließt an die Länder und soll gezielt in gute Bildung für alle investiert werden – von der Kita bis zur Hochschule. Das ist gerecht und damit stärken wir langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaft in Deutschland.

FAQ FairErben

Wir wollen, dass jede Person im Laufe des Lebens bis zu 1 Million Euro steuerfrei erben oder als Schenkung erhalten kann.

Ein Unternehmensfreibetrag von 5 Millionen Euro sowie großzügige Stundungsmöglichkeiten sorgen außerdem dafür, dass bei der Weitergabe eines Unternehmens an die nächste Generation Arbeitsplätze und Investitionen in die Zukunft gesichert werden. Das schützt Familienbetriebe und Mittelstand in Deutschland.

Ungerechte Steuerprivilegien schaffen wir ab.

Damit wird #FairErben: Fair. Einfach. Zukunftsfest. Auf spd.de/fairerben findest Du eine Postkarte, Flugblatt, FAQ und das Konzept kurz und knapp erklärt.

FairErben

Warum ist Erben heute ungerecht?

Ausnahmen und juristische Schlupflöcher verhindern, dass Superreiche bei Erbschaften und Schenkungen angemessen besteuert werden.

Erbschaften werden beim Vermögensaufbau in Deutschland immer bedeutender und tragen entscheidend zur sozialen Ungleichheit bei.

Die Erbschaftsteuer soll

- verhindern, dass **Ungleichheiten** ungebremst wachsen,
- die **Chancengerechtigkeit** stärken und
- sicherstellen, dass besonders hohe Vermögen einen **fairen Beitrag zum Gemeinwesen** leisten.

In ihrer aktuellen Form jedoch ist sie **ineffizient und ungerecht**. Sie verschenkt sowohl ihr Aufkommens- als auch ihr Umverteilungspotential, denn ausgerechnet die größten Vermögen profitieren von weitreichenden Ausnahmen und Schlupflöchern.

Eine Auswertung zur Erbschaft- und Schenkungsteuer des [Netzwerks Steuergerechtigkeit](#) zeigt das Ausmaß:

- 45 Großerben erhielten 2024 zusammen Unternehmensvermögen von fast 12 Milliarden Euro.
- Darauf setzten die Finanzämter zunächst rund 3,5 Milliarden Euro Steuer fest – entsprechend einem **regulären Steuersatz** auf Großvermögen von etwa **30 Prozent**.
- Anschließend erließen sie jedoch 95 Prozent der Steuerforderungen. Der Staat verzichtete zugunsten dieser Großerben auf Einnahmen von 3,4 Milliarden Euro, und letztlich lag der **effektive durchschnittliche Steuersatz bei rund 1,5 Prozent**.

Das zeigt, milliardenschwere Unternehmensübertragungen werden weitaus geringer besteuert als deutlich kleinere Erbschaften der breiten Bevölkerung, die oberhalb der persönlichen Freibeträge liegen.

Was genau wird in Karlsruhe entschieden?

Wir erwarten dieses Jahr noch ein **Urteil des Bundesverfassungsgerichts** zur Erbschaftsteuer. Das Gericht in Karlsruhe beschäftigt sich mit mehreren Klagen. Im wichtigsten Verfahren geht es um die Privilegien bei Erbschaften von Betriebsvermögen und um die Frage, ob es mit dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes vereinbar ist, dass Erb:innen von Betriebsvermögen oft keine Erbschaftsteuer zahlen müssen, Erb:innen von anderen Vermögensarten hingegen schon.

Schon 2006 und 2014 hatten die Karlsruher Richter:innen die damals geltenden Regeln beanstandet. Wenn das Bundesverfassungsgericht die jetzige Erbschaftsteuer für gesetzwidrig erklärt, zwingt das den Bundestag zur Reform. Das Urteil ist eine einmalige Chance für eine Neugestaltung der Erbschaftsteuer.

Darüber hinaus hat die bayerische Staatsregierung ein abstraktes Normenkontrollverfahren beim Bundesverfassungsgericht initiiert, das unter anderem überprüfen soll, inwieweit die Erbschaftsteuer regional unterschiedlich ausgestaltet werden könnte.

Welche Gerechtigkeitsprobleme löst FairErben?

Die Erbschaftsteuer ist eines der zentralen Instrumente, um **Vermögenskonzentration über Generationen zu begrenzen** und Chancengleichheit zu stärken. Wenn wenige Familien über Generationen hinweg immer größeren Reichtum anhäufen und entsprechend Einfluss gewinnen, gefährdet das die Demokratie.

Eine faire Erbschaftsteuer ist nicht nur verteilungspolitisch notwendig, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Das jetzige System schützt nicht Unternehmertum, sondern bevorzugt dynastische Vermögen. Wer erbt, erhält strukturelle Vorteile ohne eigenes Zutun und wird zusätzlich privilegiert. Eine angemessene Erbschaftsteuer dagegen stärkt Innovation und wirtschaftliche Dynamik.

Wie funktioniert der Lobbyismus gegen eine gerechte Erbschaftsteuer?

Bestes Beispiel für erfolgreichen Lobbyismus zugunsten von Superreichen im Zusammenhang mit der Erbschaftsteuer ist die 2016 eingeführte **"Verschonungsbedarfsprüfung"**. Sie ermöglicht es, dass man Unternehmensvermögen in Milliardenhöhe erben kann, ohne Steuern darauf zu zahlen.

Hintergrund: Seit 2009 können Firmenerben bis zu 100 Prozent von der Erbschaftsteuer befreit werden. Nachdem das Bundesverfassungsgericht diese Praxis 2014 für verfassungswidrig erklärt hatte, wurde sie zwar reformiert, aber unter massivem Druck der Lobby blieben Privilegien weitgehend bestehen. Seither gilt die ursprüngliche Steuerbefreiung nur noch für Vermögen bis 26 Millionen Euro, doch über die Verschonungsbedarfsprüfung können darüber liegende Multimillionen- und Milliardenvermögen weiterhin weitgehend steuerfrei übertragen werden.

Die Argumentation der Lobby von Superreichen in der Erbschaftsteuerdebatte, organisiert vor allem in bestimmten Unternehmensverbänden, ist häufig aggressiv und schwarzmalisch. Zur Einordnung ist ein Blick in den Rückspiegel hilfreich.

Argumente

Behauptet wird: "Die SPD kann immer nur umverteilen. Dabei müsste sie für Wirtschaftswachstum sorgen, um die Arbeitsplätze zu sichern."

- **Richtig ist:** Mit einem **500-Milliarden-Euro-Sondervermögen** sanieren wir Schienen, Brücken und Netze. Das schafft sofort Aufträge für den Bau und sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.
- Mit dem **Deutschlandfonds** mobilisieren wir durch die Kombination von staatlichem Kapital und privaten Investitionen 100 Milliarden Euro für Innovationen.
- Parallel sichern wir mit dem **Industriestrompreis** den Fortbestand unserer Schlüsselindustrien und damit der Industriearbeitsplätze bei uns im Land.
- Mit einer **Reform der Erbschaftsteuer** stärken wir den Wirtschaftsstandort Deutschland und sorgen für mehr Gerechtigkeit.

Behauptet wird: "Die SPD kämpft nicht glaubwürdig für die arbeitende Bevölkerung."

- **Richtig ist:** Wir kämpfen dafür, dass Millionen hart **arbeitende Menschen besser bezahlt** werden! Die SPD hat den Mindestlohn 2015 eingeführt und konsequent erhöht auf 14,60 € bis 2027. Mit dem **Tariftreuegesetz** sorgen wir dafür, dass öffentliche Aufträge nur noch an Firmen gehen, die ihre Leute anständig bezahlen.
- Wir sorgen für **Entlastung im Alltag**: Die Kosten für den Weg zur Arbeit haben wir reduziert (die neue Pendlerpauschale bringt rund 350 € Ersparnis bei 20 km) und investieren – in Landesregierungen – massiv in den Ausbau und die Beitragsfreiheit von Kitas. So sorgen wir außerdem für Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Wir sorgen für **verlässliche Absicherung**: Unser **Sozialstaat** verteilt keine Almosen, sondern ist ein **Standortvorteil**. Er fängt Menschen bei Jobverlust auf und bringt sie durch gezielte Weiterbildung zurück in Arbeit. Das **Rentenniveau** haben wir bis zum Jahr 2031 gesetzlich auf 48 % festgeschrieben. Unser **Sozialstaat stabilisiert** in Krisenzeiten den Konsum und damit die Wirtschaftskonjunktur.
- Mit der **Erbschaftsteuer** sorgen wir dafür, dass große Vermögen endlich fair besteuert werden. Wer Millionen erbt, muss einen fairen Beitrag leisten. Das ist **eine Frage des Respekts** gegenüber denjenigen, die ihren Wohlstand täglich hart erarbeiten, ohne bei der Steuer rumzutricksen.

Behauptet wird: "Die SPD hat kein Profil mehr."

Richtig ist: Die SPD ist die einzige Kraft der Mitte, die sozialen Zusammenhalt mit wirtschaftlicher Vernunft und staatspolitischer Verantwortung vereint.

Wir kämpfen für 3 zentrale Ziele:

- Aufschwung für Deutschland,
- Bezahlbarkeit für alle und
- Chancengleichheit.

Wir sind eine Programmpartei und kein "Kanzlerwahlverein". Während CDU/CSU primär die Interessen von Großspendern und Konzernen vertreten (Steuersenkungen für Reiche, Sozialabbau), kämpfen wir für gute Löhne, Bildungschancen und eine aktive Industriepolitik. Für uns steht das Soziale im Mittelpunkt, während für die Grünen das Klima über allem steht. Statt auf Verbote setzen wir beim Klimaschutz daher auf Machbarkeit und Ausgleich. Und wir haben den Anspruch, mit pragmatischer Politik das Leben der Menschen ganz konkret zu verbessern, statt wie die Linke ideologisch und kompromisslos in der Opposition zu verharren.